

Die Via Alta Verzasca im Tessin

VON LOTHAR SOWADA (TEXT UND FOTOS)

Die Via Alta Verzasca (VAV) ist ein Höhenweg in den östlichen Bergen des Verzasca-Tales – eines östlichen Nachbartals des Valle Maggia – im Tessin.

Der Höhenweg hat die folgenden Eigenschaften:

- 6 Tagesetappen mit Zu- und Abstieg
- Tagesetappen bis ca. 11 Stunden (ohne Pausen)
- Übernachtungen auf Selbstversorgerhütten der Società Escursionistica Verzaschese (SEV)
- einige Kletterstellen (max. zwischen II+ und III- UIAA), nur teilweise und wenn, dann spärlich versichert
- Wanderschwierigkeit bis T6
- gut markiert
- Charakter: schwer, ausgesetzt und ernst

Diesen Fakten kann man entnehmen, dass an den Bergwanderer – oder besser Bergsteiger – besondere Anforderungen in puncto Ausdauer, Tragfähigkeit und Klettergeschick gestellt werden. Erfahrung ist Voraussetzung; allein die max. Schwierigkeit T6 des alpinen Wanderns spricht für sich. Da Essen selber mitgenommen werden muss, gilt es alles auch noch mit schwerem Gepäck zu bewältigen.

VOGORNO (492 M) – CAP. BORGNA (1.912 M)

Kerstin und ich starteten zu dieser Tour am 20.09.2011 mit Easyjet von Berlin nach Basel (Kosten: 144,00 € hin und zurück). Unser Bergkamerad German aus Reutlingen holte uns in Basel ab. 270 km sind es von dort bis Vogorno im Verzasca-Tal. Das Wetter war sonnig und von Schnee, der Mitte September v. a. am Hauptkamm gefallen war, war hier nichts zu sehen.



Blick von Vogorno Richtung Süden auf den Stausee Lago di Vogorno

Wir wählten den Zustieg zum südlichen Ende der VAV vom Ort Vogorno (492 m) über die Höhengsiedlung Rienza und die Alm Corte di Fondo. Dieser Zustieg ist weniger schwierig und mit dem Bus gut erreichbar.

Erst nach Einbruch der Dunkelheit kamen wir auf der Cap. Borgna (1.912 m) an. Da war es gut, dass der Hüttenzustieg im oberen Bereich ein breiter Weg ist. Wie alle weiteren Hütten der SEV an der VAV ist die Cap. Borgna eine ehemalige Almhütte, welche die SEV liebevoll und professionell instandgesetzt hat. Auf der Hütte trafen wir u. a. ein deutsch-schweizerisches Pärchen, das wie wir die VAV komplett lief. Ansonsten gab es noch ein paar Leute, die sie in Teilabschnitten begehen wollten. In den Sommermonaten

soll deutlich mehr auf der VAV los sein als jetzt im Herbst. Abgesehen von der Wandererdichte empfiehlt sich der Herbst auch wegen der angenehmeren Temperaturen, da es im Tessin im Sommer recht warm werden kann. Nachteil: Die Tage sind kürzer. Man sollte daher morgens früh aufbrechen.

Außerdem sollte man die VAV auf alle Fälle nur bei stabiler und guter Wetterprognose gehen, da es viele Abschnitte gibt, die bei Feuchtigkeit gefährlich sind.

Die Hütten der SEV an der VAV kann man bis Ende Oktober nutzen, dann werden sie den Winter über geschlossen.

CAP. BORGNA (1.912 M) – PONCIONE DI PIOTTA (2.439 M) – CAP. CORNAVOSA (1.991)

Am nächsten Morgen bot sich von der Cap. Borgna ein sehenswerter Blick in Richtung Lago Maggiore. Orte wie Ascona, Brissago und Cannobio – schon Italien – konnte man am westlichen Seeufer erkennen. In den Lago Maggiore mündet die Maggia, die das Valle Maggia und seine Seitentäler entwässert. Ganz in der Ferne sah man das Monte Rosa Massiv mit seinen 4.000ern.



Im Kar Cazzane nordwestlich der Bocchetta Cazzane

Das erste schwierige Gelände bot sich kurz hinter der Bochetta Cazzane (2.104 m), die einen nördlichen Ausgang aus dem Val della Porta vermittelt, in welchem die Cap. Borgna liegt. Hier im Kar Cazzane sind plattige, abschüssige Felsen zu queren. Etwas, das nur bei trockenen Verhältnissen anzuraten ist.

Unterhalb der Ostseite der Bochetta di Leis (2.215 m) kam es zu einem kurzem Verhauer. Die VAV ist zwar gut markiert, aber man muss schon aufmerksam sein, da sie besonders im felsigem Gelände zeitweise wenig Wegspuren hat. In diesem Fall führten allerdings Wegspuren an der Markierung vorbei. Hinter der Bocchetta di Leis bietet sich ein guter Blick auf den Poncione di Piotta (2.439 m) und seinen zerklüfteten Westgrat.

Dieser hat Passagen bis zum III. Grad, die teilweise versichert sind. Die Schwierigkeit steigt hier auf T6.

Ist man aus den Felsen raus, wird es psychisch nicht immer einfacher. Es geht teilweise auf schmalen Pfaden durch steile Schroffen, so unterhalb der Cima della Cengia delle Pecore (2.394 m).

Da die VAV oft über Grate und durch relativ hochgelegene Joche führt, hat man meist interessante Fernblicke, so z. B. auf das Rheinwaldhorn (3.402 m), auf italienisches Pizzo del Cadabi oder auch Adula genannt. Nach dem letzteren Namen sind die Adula-Alpen benannt, deren höchster Berg dieser Gipfel ist. Man sieht seine Westseite, von der aus sich die Wasser Richtung Po scheiden. Auf der abgewandten Seite laufen sie Richtung Rhein, schon im Kanton Graubünden.



Das Rheinwaldhorn, höchster Gipfel der Adula-Alpen

Von der Bocchetta del Venn steigt man zur Cap. Cornavosa (1.991 m) ab. Man kann aus der Scharte noch einen Abstecher zum Poncione dell Venn (2.477 m) machen, einem Aussichtsberg mit großartiger Fernsicht.

Die Cap. Cornavosa ist durch die SEV kürzlich fertiggestellt worden. Mitgeholfen hatte die DAV Sektion Weiler aus dem Allgäu. Beide Sektionen pflegen freundschaftliche Kontakte. Die Cap. Cornavosa ersetzt nun die privat bewirtschaftete Unterkunft auf der Alpe Fümegna, die ca. 1 Stunde weiter nördlich am VAV liegt.

CAP. CORNAVOSA (1.991 M) – CIMA DEL ROSSO (2.443 M) – CAP. EFRA (2.039 M)

An unserem 3. Tourentag ging es weiter zur Cap. Efra. Hat man die 2. Tagesetappe von der Cap. Borgna zur Cap. Cornavosa gut bewältigt, kann man getrost die weiteren Etappen in Angriff nehmen. Die Landschaft reizte mit immer neuen Aussichten. So hat man oberhalb der Alp Fümegna einen schönen Blick auf die Westseite des formschönen Poncione Rosso.

Der einfachste Weg auf diesen Gipfel soll laut SAC-Führer „Tessiner Alpen 2“ nur WS- sein. Da aber auch die 3. Tagesetappe recht lang ist, probierten wir das nicht aus.

Neben schwierigen Wegstücken bietet die VAV auch entspannte Abschnitte, wie den breiten Grastrücken, der den letzten Anstieg zur Cima del Rosso (2.443 m) vermittelt.

Ziegen und Schafe waren tagsüber oft die einzigen sichtbaren Säugtiere auf der VAV. Von der Cima Cagnone aus ging es endlich nur noch hinunter zur Cap. Efra (2.039 m), die wir nach Einbruch der Dunkelheit erreichten. Dort trafen wir das deutsch-schweizerische Paar von der Cap. Borgna wieder. Sie waren neben uns wohl die einzigen in diesen Tagen gewesen, welche die VAV Richtung Norden komplett gelaufen sind.

CAP. EFRA (2.039 M) – MADOM GRÖSS (2.741 M) – CAP. COGNORA (1.938 M)

Die 4. Tagesetappe ging von der Cap. Efra zur Cap. Cognora. Es ist die Etappe mit dem höchsten Punkt, dem 2.741m hohen Madom Gröss. Dem entsprechend sind viele Abschnitte höher gelegen als bei den anderen Etappen. Es gibt daher weniger Grün und Schrafen. Das Grau der Felsen dominiert.

Der Aufstieg umgeht zunächst die Cima di Nedro auf der oben sichtbaren Westflanke, um dann zum Pizzo Cramosino (2.717 m) zu führen.

Hinter dem Pizzo Cramosino kommt ein scharfer Einschnitt im Grat, der spärlich versichert ist. Der heikelste Teil dieser Etappe wartet aber hinter dem Madom Gröss. Es ist eine steile Rinne, welche den schwierigen oberen Nordgrat des Madom Gröss umgeht. Sie führt auf der Ostseite des Madom Gröss über 100 m in die Tiefe.

An ihrem Endpunkt geht man hinüber zum Südgrat des Pizzo di Mezzodi (2.708 m). Dabei ist ein großer Gratgendarm zu überklettern. Wir waren froh, dass das deutsch-schweizerische Paar voraus gelaufen und sonst niemand in der Rinne unterwegs war, denn sie ist extrem Steinschlag gefährdet.

Nach einem kurzem Abstecher auf den Pizzo di Mezzodi geht es zunächst steil und über viel Geröll hinab zur Cap. Cognóra (1.938 m).

CAP. COGNORA (1.938 M) – ABSTECHER INS VAL VEGORNESS – CAP. BARONE (2.172 M)

Am 24.09. unterbrachen wir die VAV und stiegen von der Cap. Cognora ins Val Vegorness, das nordöstliche Seitental des Val Verzasca ab, um unseren Bergkameraden German wieder zu treffen, der sich zwischenzeitlich zu einem Solotrip abgesetzt hatte. Aus dem Seitental stiegen wir zu dritt auf dem leichten Hüttenweg zur Cap. Barone (2.172 m) auf.

CAP. BARONE (2.172 M) – PIZZO BARONE (2.904 M) – CAP. COGNORA (1.938 M)

Am 25.09. machten wir von der Cap. Barone zunächst einen Abstecher auf den Pizzo Barone (2.804 m), um danach auf der VAV zurück zur Cap. Cognora zu laufen.



Auf dem VAV zwischen Pass di Piotta und Capanna Cognora
Der Standard-VAV läuft auf dem Foto auf der linken Seite (Westseite) deutlich unterhalb der Gipfel. Es gibt eine schwierigere Variante des VAV bis T6, die über einige dieser Gipfel geht.

Der 26.09.11 war unser Abstiegstag. Zunächst wieder – auf dem komfortablen und frisch überholten Hüttenweg – ins Val Vegorness und danach mit Auto und Flugzeug auf dem gleichen Weg wie auf der Hinreise nach Hause.

Fazit: Ein anspruchsvoller und aussichtsreicher Höhenweg für erfahrene und ausdauernde Berggeher! Kerstin und ich wollen die VAV noch einmal laufen. Dann mit weniger Gepäck und anderen Teilvarianten.

INFO

Link mit mehr Fotos von der Tour:

<http://Berg-welten.de/VAV2011>

Literatur:

„Die schönsten Höhenwege der Schweiz“, Eli Hintermeister, Daniel Vorwillen, AT Verlag 2009

„Alpin Wandern – Einsame Touren südlich des Gotthards“, M. Volken, R. Kunert, T.Valsesia, SAC Verlag 2009

Karten:

Schweizer Landeskarten 1:25.000

1313 Bellinzona, 1293 Osogna, 1273 Biasca, 1272 Pizzo Campo Tencia